

# Veränderungen des Erwerbsstatus der Rehabilitanden – Ergebnisse einer vertieften Interferenzstatistik zu den Katamensedaten ARS

---

Fachtag Katamnesen in Frankfurt a.M.  
15. November 2016



Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**



# Vertiefende statistische Analysen als ein Element der Weiterentwicklung der Auswertung

Das Datenformat der verbandsübergreifenden Katamnesen ARS erlaubt – über beschreibende statistische Angaben hinaus – vertiefende Analysen (Interferenzstatistiken).

- Anders als z. B. in der Deutschen Suchthilfestatistik können die Katamnese-Daten auch nach der Zusammenführung bei Redline DATA unter definierten Fragestellungen ausgewertet werden.
  - Das Aufzeigen von Entwicklungen und Verläufen zu einzelnen Items wird damit möglich.
- ➔ Auftrag an das Institut für Therapieforschung (IFT), den Verlauf der **Erwerbstätigkeit** für die Entlassjahrgänge **2011, 2012 und 2013** zu analysieren.

# Vertiefende statistische Analysen als ein Element der Weiterentwicklung der Auswertung



## Fragestellungen der Stichproben-Analyse:

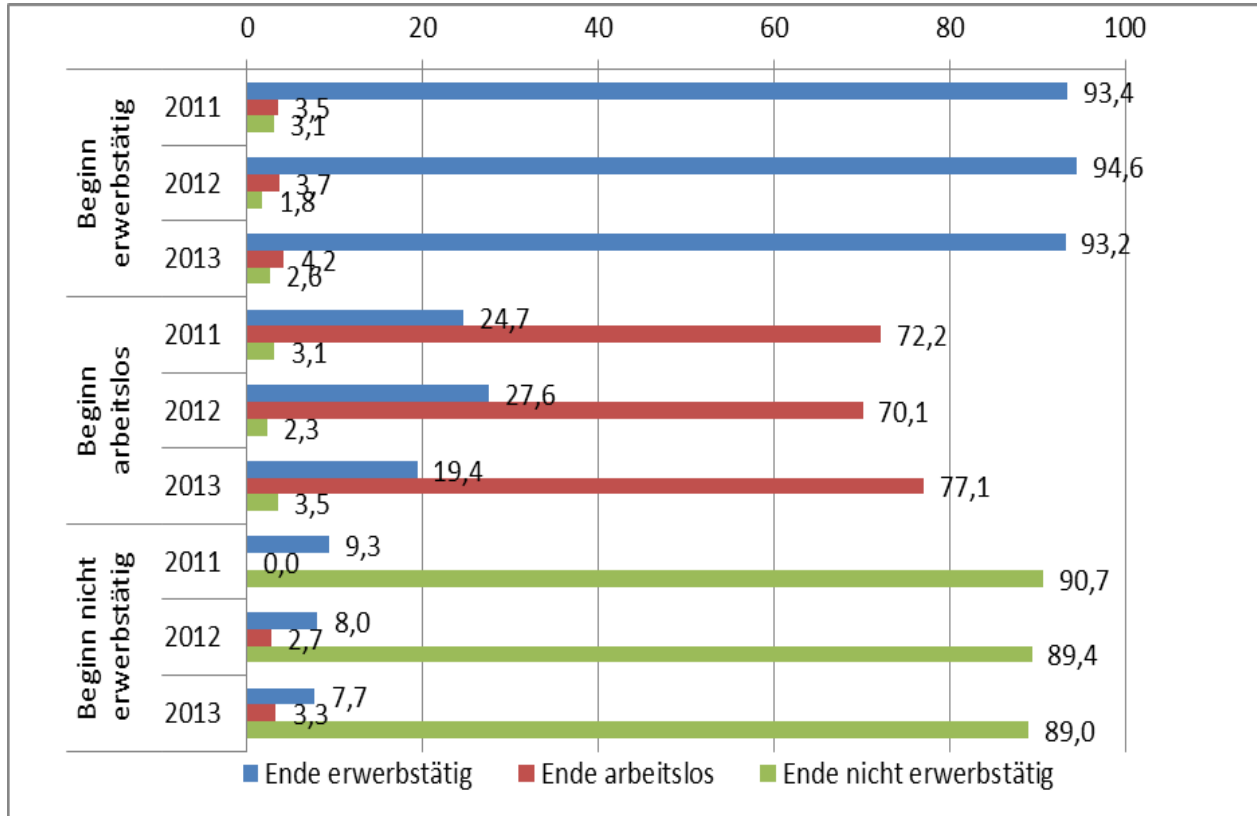
- Wie viele zu Beginn der ARS arbeits- und erwerbslose Rehabilitanden sind am Ende der ARS wieder erwerbstätig?
- Wie unterscheiden sich die Gruppen bezüglich relevanter soziodemographischer, diagnostischer und behandlungsbezogener Items?

## Datengrundlage: Entlassjahrgänge

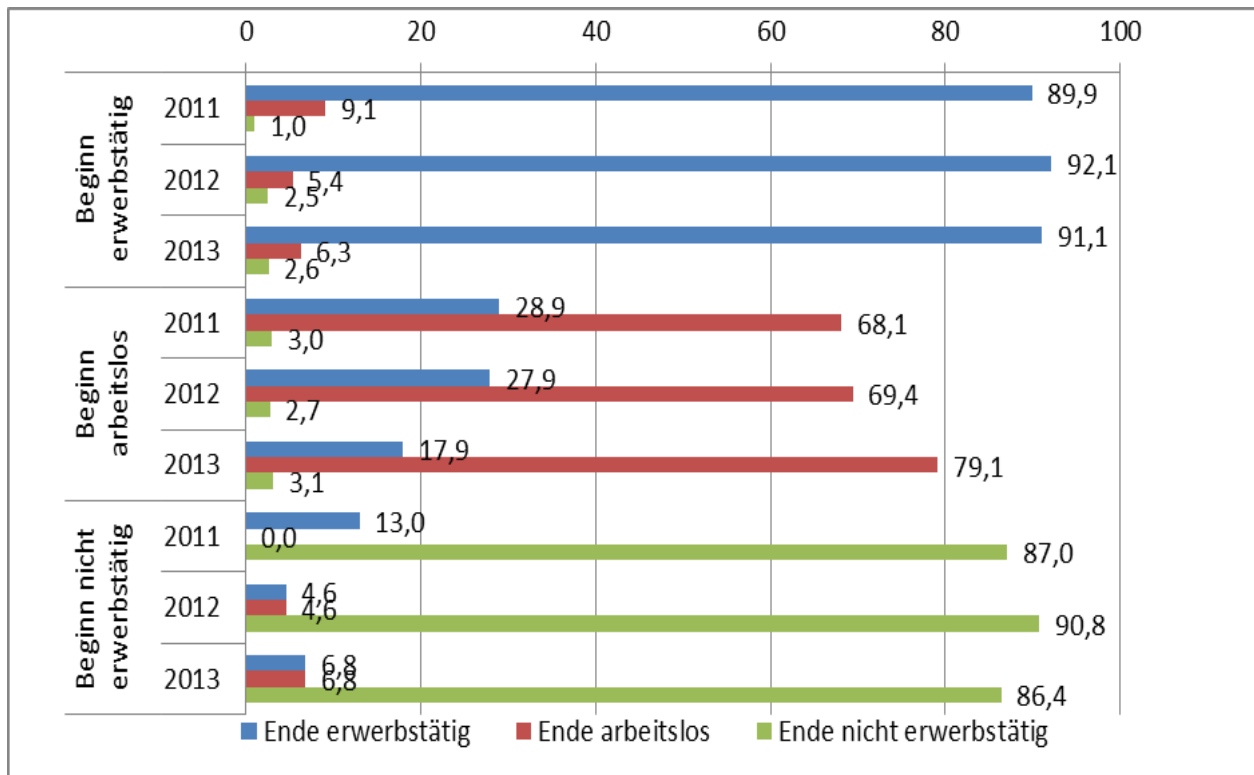
2011, 2012, 2013

- Auswertung erfolgte differenziert nach den Gruppen
  - ohne stationäre Beteiligung / mit stationärer Beteiligung, darunter jeweils
    - zu Beginn arbeitslos und am Ende in Erwerbstätigkeit
    - zu Beginn erwerbslos und am Ende in Erwerbstätigkeit

# Veränderungen des Erwerbsstatus im Behandlungsverlauf – ARS ohne stationäre Beteiligung



# Veränderungen des Erwerbsstatus im Behandlungsverlauf – ARS mit stationärer Beteiligung



# Wesentliche Ergebnisse

- Die Zahl der Rehabilitanden in der ARS (ohne und mit stationäre Beteiligung), die erwerbstätig blieben, ist in hohem Maße stabil:
  - ARS ohne stationäre Beteiligung: Verlust des Arbeitsplatzes bei 5,4 % bis 6,8 % der Rehabilitanden
  - ARS mit stationärer Beteiligung: Verlust des Arbeitsplatzes bei 7,9% bis 10,1 % der Rehabilitanden
- Der Anteil der Rehabilitanden, die im Verlauf der ARS wieder erwerbstätig werden, liegt deutlich höher:
  - ARS ohne stationäre Beteiligung: 19,4 % bis 27,6 %
  - ARS mit stationärer Beteiligung: 17,9 % bis 28,9 %

***Für den Rückgang dieser Zahlen im Entlassjahrgang 2013 haben wir (noch) keine Erklärung!***

# Vergleichende Analyse der verschiedenen Stichproben –

## Soziodemographische Variablen:

Alter, Geschlecht, Partnerbeziehung, Schul- und Ausbildungsabschluss, Erwerbsstatus, Hauptlebensunterhalt, Migrations-status, Wohnsituation, Schulden

## Störungsbezogene Variablen:

Konsumtage in den letzten 30 Tagen vor Behandlungsbeginn, Alter bei Störungsbeginn, ICD-Kodierung

## Behandlungsbezogene Variablen:

Anzahl an Behandlungseinheiten, Anzahl Kontakte, Art der Beendigung, Weitervermittlung, Anzahl der Vorbehandlungen Kooperation mit sozialer Verwaltung, mit Arbeits-/ Beschäftigungsprojekten, mit Arbeitsagentur/ARGE/Jobcener

# Profil der zu Beginn Arbeitslosen, die in Erwerbstätigkeit kommen – ARS ohne und mit stationärer Beteiligung

Die Stichprobe dieser Rehabilitanden (n = 268) zeigt –  
übereinstimmend in der ARS ohne und mit stationärer Beteiligung –  
folgende **Merkmale** (im Vergleich zur jeweiligen Gruppe der Rehabilitanden, die  
arbeitslos geblieben sind)

- Sie sind im Vergleich jünger
- Hauptlebensunterhalt häufiger ALG I als ALG II
- häufiger reguläre Beendigungen
- häufiger die Bewertung „erfolgreiche Behandlung“
- weniger vorherige ambulante Beratungen
- weniger vorherige Entzugsbehandlungen.

→ **Hinweise darauf, dass eine geringere Störungsschwere und eine kürzere Dauer der Arbeitslosigkeit vorliegen.**



# Profil der zu Beginn Erwerbslosen, die in Erwerbstätigkeit kommen– ARS ohne und mit stationäre Beteiligung

Die Stichprobe dieser Rehabilitanden (n = 52) zeigt – übereinstimmend in der ARS ohne und mit stationärer Beteiligung – folgende Merkmale (im Vergleich zur jeweiligen Gruppe der Rehabilitanden, die erwerbslos geblieben sind):

- Geringerer Anteil der Personen „in Rente/Pension“
- Im Zusammenspiel mit Ausbildungsstatus, Wohnsituation und Lebensunterhalt könnte dies darauf hindeuten, dass hier ein Anteil Schüler(innen) oder Student(inn)en einging, die finanziell von den Eltern unterstützt wurden, dort wohnhaft waren und später dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen.

**ABER: Aufgrund der geringen Anzahl von Datensätzen  
(n = 52) können nur Trends angedeutet werden!**

***Herzlichen Dank***

***für Ihre Aufmerksamkeit !***

---

Fachtag Katamnesen in Frankfurt a.M.  
15. November 2016



Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**

